





Bittere Wehmuth

über den

rührenden Schlag und unvermutheten Abschied

Des

HochEdelgebornen Vest und RechtsHochgelahrten Herrn

S S R R S

Carl Friedrich

Sörsters,

Hr. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-
Gotha und Altenburg

Hochbestaltten Rath und Amtmanns derer Aemter Leuch-
tenburg und Drlamunda,

Welcher

bey Demselben

den 16. Febr. 1756. Abends zehen Uhr

in einem sanft und seligen Ende erfolgte,

empfangen und bezeiget

des Wohlseiligen

verlassene Schwiegermutter, Schwäger und Schwägerin.

Cahta, gedruckt mit Geinewaldischen Schriften.



Su schnell vor uns, die wir Dich lieben,
Erstift Dich, o Freund, ein schneller Schlag!
Der grausam seine Wut zu üben
Des Körpers Ordnung gänzlich brach.
Gesund und frisch und gleich erblaffen
Muß einer Stunde Zeit-Raum fassen.

Raum glauben die betäubten Sinnen,
Ob dieses auch wohl möglich sey!
Man siehet Wehmuts-Zären rinnen,
Nun ist's gewiß! Er ist vorbey!
Stirbt Förster, o so sind die Klagen
Und deren Größe nicht zu sagen!

Die Hand, die wir anetz empfinden,
Die Allmächts-Hand schlug uns zu schwehr,
Sie schlug, und wie? kan sie verbinden?
Der Schmerz wächst ia je mehr und mehr.
Der Geist spricht, der in Ohnmacht lieget;
Und weiß nicht, daß er sich betrüget.

Wir können zwar um vieles klagen,
Das uns Dein lächer Tod entführt.
Muß ich nun nicht als Mutter fragen:
Wo ist mein Sohn, der mir gebührt?
O Tochter, ist dein Man erblichenet,
Der dir die Hand zur Ehe reichet?

Die Krone fällt von deinem Haupte;
Die Stütze sinkt; der Pfeiler weicht;
Da den der Schreckens-König raubte,
Der dir in Zärtlichkeit geneigt.
Kannst du nicht, Witwe, Klagen führen?
Weint, Waisen, ihr müßt ihn verlieren.

Und Bruder, Du wilst von uns fliehen?
Du warst ja unser bester Freund!
Du wilst uns Deinen Reiz entziehen?
Der Lust ist Dein Tod gänzlich feind,
So winselt unsre treue Liebe,
Ach! wenn doch noch ihr Vorwurf bliebe!

Die Vorsicht winckt! seyd ächte Christen;
Zeigt was ihr wißt auch in der That;
Seyd stille; laßt euch nichts gelüsten;
Noch ist die Salbe Silead.
Ich bin GOTT! spricht der GOTT der Götter,
Ich bin es in Gefahr und Wetter.

Schicht auch etwas auf der Erden,
Das nicht der Schöpffer selbst gebeut?
Kann Wohl und Weh auch wirklich werden,
Dem nicht der HERR das Seyn verleihet?
So ist auch dieser Riß gekommen
Vom HERRN, der Jhn uns hat genommen.

Was iener weise Führer schicket,
Das muß ja wohl das Beste seyn.
Nun wenn dich Schmerz und Kummer drücket,
So lindre, Wittve, deine Pein.
Befiel in Stille deine Sachen
Der Allmacht; die wirds klüglich machen.

Du bleibst, o Sörster, in Gedanken,
Du bleibst auch wohl der Sehnsucht Grund!
Doch will das Herz in Kummer wancken,
So thun wir ihm Dein Wohlsein kund;
Dein Wohlsein in den Seligkeiten,
Die Gottes Lob so weit verbreiten.

Seht Balsam, der die Wunde heilet!
Seht Gottes Hand, die bitter schlägt!
Und eben die, so Frost ertheilet,
Und heilige Sorge vor uns trägt!
Muß denn sein Kind beständig weinen?
Wie? sieht nicht schon die Sonne scheinen?



Dc 621 ^c (1)

4°

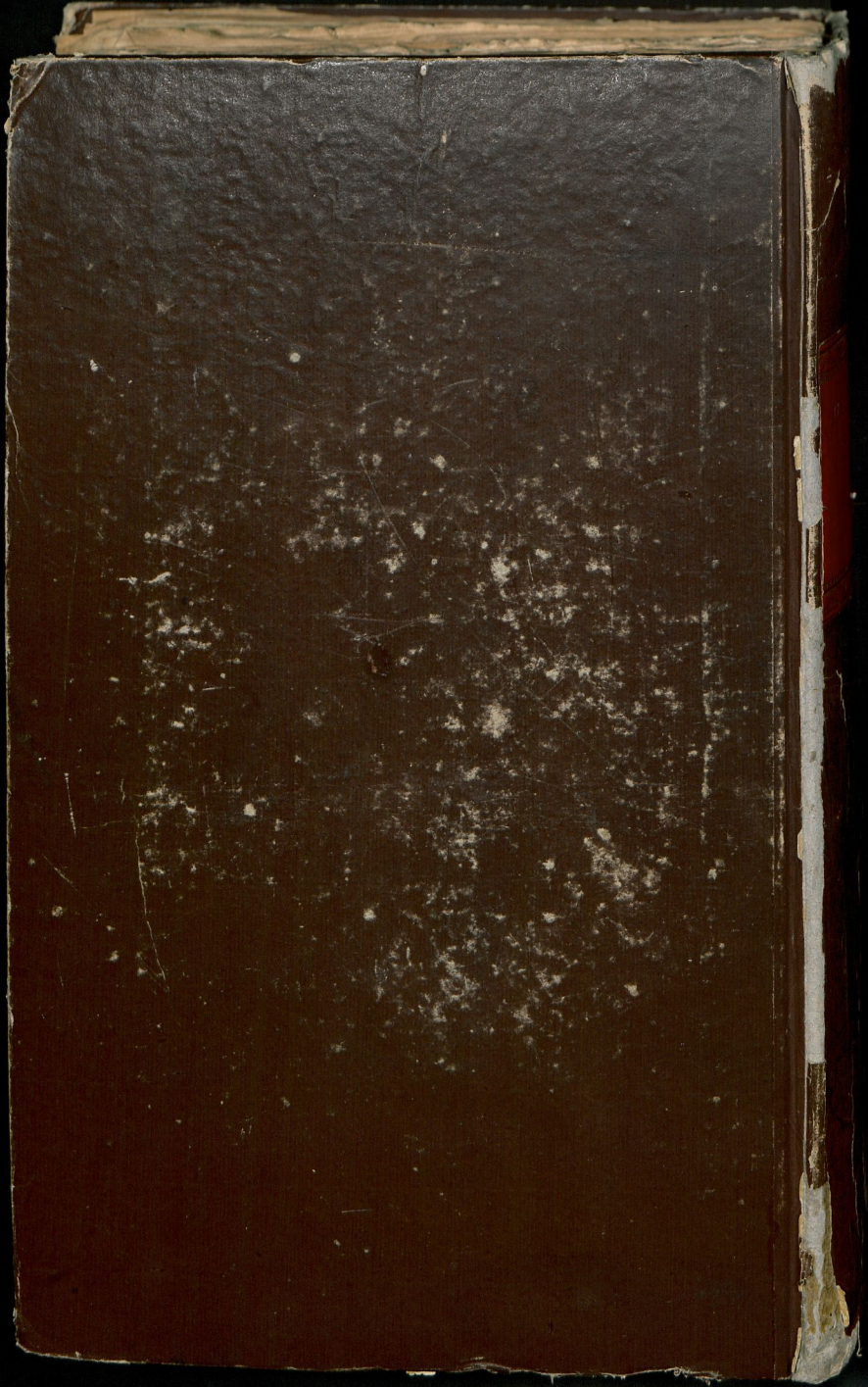
VD 18



Sb.

VD 17





Bittere Wehmuth

über den

rührenden Schlag und unvermutheten Abschied

Des

HochEdelgebornen Best und RechtsHochgelahrten Herrn

S E R R S

Carl Friedrich

Vorsters,

r. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-
Gotha und Altenburg

bestaltten Rath und Amtmanns derer Aemter Leuch-
tenburg und Drlaminda,
Welcher

bey Demselben

den 16. Febr. 1756. Abends zehen Uhr

in einem sanft und seligen Ende erfolgte,

empfangen und bezeigten

des Wohlheligen

verlassene Schwiegermutter, Schwäger und Schwägerin.



Lebla, gedruckt mit Grünwaldischen Schriften.

